

Magie statt Matheunterricht

Grundschüler arbeiten mit Circus Quaiser

VON JAN TORBEN BUDE

NEUWITTENBEK. Jonglieren die Kinder sonst im Mathe-Unterricht mit Zahlen, waren an zwei Projekttagen andere Talente gefragt: Kurz vor dem Start in die Herbstferien gastierte Circus Quaiser an der Grundschule am Nord-Ostsee-Kanal. In der Manege studierten 89 Erst- bis Viertklässler eine glanzvolle Show mit Akrobatik, Zaubererei und Clowns-Einlagen ein.

Nach drei Stunden stand das acht Meter hohe Zirkuszelt auf dem Sportplatz in Neuwittenbek. Rund 300 Besucher finden darin Platz. Um ihr Publikum mit einer atemberaubenden Vorstellung unterhalten zu können, tauschten die Mädchen und Jungen von den beiden Schulstandorten in Neuwittenbek und Schinkel am Montag und Dienstag ihre Klassenzimmer gegen die Manege. Das „Circus Quaiser“-

Trainerteam, das mit dem Projektzirkus durch Norddeutschland tourt, studierte mit den Nachwuchsartisten eine Reihe von Nummern ein.

In der Generalprobe wirken die Schüler beinahe schon wie kleine Profis. Clowns stupsen XL-Bälle in die Höhe, ein Fakir tapst über Scherben. Für die Showeinlagen gibt es Applaus von den Mitschülern, die gerade keinen Auftritt haben und auf den Zuschauerbänken sitzen. Henrik gehört zu den Zaubernern. Der Neunjährige hat eine Tücher-Nummer einstudiert. „Der Trick ist echt cool“, sagt der Drittklässler, der sonst gern mit Lego-Steinen spielt und schon mal einhändig auf einem Pferd galoppiert ist. In der Zirkus-Show sind einzelne Tücher plötzlich wie von Zauberhand miteinander verknotet. Wie das funktioniert, verrät der Schüler natürlich nicht – Ehrensache. Und weil Magie



Eine ganz souveräne artistische Show-Einlage legten die Grundschüler in der Manege von Circus Quaiser hin. Zwei Tage lang hatten sie dafür geübt.

FOTOS: JAN TORBEN BUDE

das Publikum immer in ihren Bann zieht, gibt es Nachschlag.

Das Projekt stärkt Kreativität und Selbstbewusstsein

Ein Mädchen steigt in eine Zauberkiste, die Mitschüler dann mit Schwertern durchbohren. Ebenso im Rampenlicht stehen die jungen Akrobaten. Tom (8) hängt in der Vor-

stellung mit den Beinen am Trapez. Schwierige Nummer? „Nö“, winkt der ohnehin sportliche Schüler lässig ab. Dass ein Unfall in der Manege geschieht, davor ist Artist Henry Quaiser überhaupt nicht bange. „Es ist noch nie etwas passiert“, betont der 26-Jährige, „wir sind Profis, bei uns sitzt jeder Handgriff.“ Deshalb hat das Zirkusteam auch kein Pro-

blem damit, fünf Kindern die drei Meter lange und rund 30 Kilo schwere Würgeschlange „Kaa“ in die Arme zu legen. Im Publikum reibt sich mancher Mitschüler erstaunt die Augen. Ansonsten gibt es in dem Zirkus keine Tier-Nummern. Stattdessen arbeiten die Dompfoteure lieber mit einem Stoffhund.

Schulleiterin Ulrike Knabe ist



Spielt sonst gern mit Lego-Steinen oder reitet: Beim Zirkusprojekt in der Schule versuchte sich Henrik (9) als Magier.

mit Blick auf die Zirkusaktion ganz hin und weg. „Was die Kinder hier alles gelernt haben, einige sind in den beiden Tagen um einen Kopf gewachsen.“ Die Lehrerin ist überzeugt davon, dass das Projekt förderlich für das Selbstbewusstsein und die Kreativität der Schüler ist. Immerhin müssen die vor Publikum auftreten, sich Abläufe und Texte merken. „Und auch die Bewegung tut dem Körper gut“, sagt die Pädagogin.

Am Abend war dann eine Zirkusvorstellung samt Seiltänzern, Feuerspuckern und Jongleuren in Neuwittenbek angesagt. Einmal im Scheinwerferlicht stehen – dieser Traum sollte für die Grundschüler in Erfüllung gehen.